

Präses Kurschus mahnt weitere Reformen für Gleichstellung von Frauen an Kirchenbeschluss von 1974 als „Meilenstein“ gewürdigt

Schwerte (epd). Die Präses der westfälischen Kirche, Annette Kurschus, hat die seit 40 Jahren geltende rechtliche Gleichstellung von Frauen im Pfarramt gewürdigt und zu weiteren Reformen aufgerufen. Der Beschluss der Landessynode von 1974 sei „ein Meilenstein auf einem Weg, der lange vorher begonnen hatte“, sagte Kurschus am Donnerstag in Schwerte. 40 Jahre später seien jedoch noch nicht annähernd gleich viele Frauen wie Männer im Pfarramt und in anderen verantwortlichen Positionen. Im Jahr 1974 hatte die Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarrberuf beschlossen. Um mehr Frauen in Führungspositionen zu bekommen, seien generelle Veränderungen in Strukturen und Kulturen nötig, sagte Kurschus, die seit 2012 als erste Frau an der Spitze der westfälischen Kirche steht. „Dann wird unser Bild von Arbeit genauso hinterfragt werden müssen wie die gängigen Rollenzuweisungen an Frauen und Männer“, erklärte die Präses bei der Eröffnung der Tagung „Frauen in Führung“ der Evangelischen Kirche von Westfalen.

In der Landeskirche stehen 36 Prozent Frauen im Pfarrdienst 64 Prozent Männern gegenüber. Auf der Leitungsebene der Kirchenkreise sind nach Angaben des Landeskirchenamtes inzwischen 25 Prozent der Stellen von Frauen besetzt. Bei der Tagung in Haus Villigst geht es bis Freitag darum, wie Frauen in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik mit der Herausforderung der Leitung umgehen und wo die Kirche im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang steht. Ein ursprünglich nach der Tagung angekündigter Festakt am Samstag in der Dortmunder St. Petri-Kirche findet nicht statt, wie der Evangelische Kirchenkreis Dortmund mitteilte.